



---

# Steuerstatistiken des Kantons Obwalden

Kantonaler Datenbericht im Rahmen des Forschungsprojektes „Ungleichheit der Einkommen und Vermögen in der Schweiz“ ([SNF | P3 \(143399\)](#))

Februar 2016

Kontakte und weiterführende Informationen zum Forschungsprojekt unter [inequalities.ch](http://inequalities.ch)

## Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	3
2	Eigenheiten der Obwaldner Steuerdaten	4
	2.1 Gelieferte Daten	4
	2.2 Repräsentativität und Verzerrungen	4
	2.3 Definition der Population	4
	2.4 Bemessungsgrundlage	4
	2.5 Identifikation von Steuersubjekten über die Zeit	5
	2.6 Nationalität	5
3	Datenaufbereitung	6
	3.1 Bestandteile des Einkommens und Vermögens	6
	3.2 Übersicht der generierten Kernvariablen	7
4	Ergebnisse und Validierung	8
	4.1 Vergleich mit Kennzahlen der Eidgenössischen Steuerverwaltung	8
	4.2 Interkantonaler Vergleich	11
5	Anhang: Tabellen der Validierung	15

# 1 Einführung

Im Rahmen des Nationalfondsprojektes zur Ungleichheit der Einkommen und Vermögen in der Schweiz wird analysiert, wie sich die Einkommens- und Vermögensmasse über die Zeit entwickelt haben. Zu diesem Zweck werden kantonale Steuerdaten aufbereitet, um sie für die erwähnte wissenschaftliche Untersuchung nutzen zu können. Neun Schweizer Kantone erklärten sich bereit, elektronische Daten für das Projekt zur Verfügung zu stellen.

Die kantonalen Steuerdaten bieten ein grosses Potenzial zur Untersuchung von Fragestellungen in Zusammenhang mit Einkommen und Vermögen (v.a. auch zur Untersuchung der Ungleichheit). Die Genauigkeit dieser Daten ermöglicht zahlreiche Analysen. Die finanzielle Situation eines Steuerobjektes kann anhand dieser Daten mit hoher Qualität erfasst und differenziert analysiert werden. Ferner entsprechen die von den Kantonen gelieferten Daten meistens einer Vollerhebung, was sich positiv auf die Aussagekräftigkeit und Verlässlichkeit der Resultate auswirkt. Zudem können demographische Merkmale verwendet werden (Alter, Geschlecht, Zivilstand, Anzahl Kinder), womit die Einkommens- und Vermögensanalysen nach diesen Charakteristiken durchgeführt werden kann.

Dieses Dokument beschreibt in einem ersten Teil die Grundlagen und Eigenheiten der vom Kanton Obwalden gelieferten Daten. Um die Steuerdaten analysieren zu können, wurden sie einheitlich aufgearbeitet. Dazu gehörte die Konstruktion wissenschaftlich relevanter Grössen (Generieren von Kernvariablen). Das Ziel dieser Aufbereitung ist es, die Kernvariablen kantonsübergreifend vergleichen zu können. Die durchgeführten Aufbereitungsschritte werden im zweiten Teil des Berichts dargestellt. In einem letzten Teil werden erste vergleichende Auswertungen präsentiert.

## 2 Eigenheiten der Obwaldner Steuerdaten

### 2.1 Gelieferte Daten

Die Daten wurden jahrweise von 2001 bis 2013 geliefert. Der Umfang der Lieferung kann in folgender Tabelle dargestellt werden:

**Tabelle 1: Umfang**

<u>Steuerjahr</u>	<u>Anzahl Steuersubjekte</u>
2001	22'852
2002	23'128
2003	23'248
2004	23'224
2005	23'460
2006	23'823
2007	24'196
2008	24'551
2009	24'810
2010	25'038
2011	25'285
2012	25'442
2013	25'723

### 2.2 Repräsentativität und Verzerrungen

Die gelieferten Daten bestehen aus jahrweisen Vollerhebungen. Somit sind die Daten repräsentativ.

### 2.3 Definition der Population

In den vorliegenden Daten sind alle Steuerpflichtigen enthalten ausser Quellenbesteuerte. Somit sind Pauschal- und Ermessensbesteuerte<sup>1</sup> sowie auch unterjährig Steuerpflichtige in den Daten vorhanden. Quellenbesteuerte Personen sind im Datensatz ebenfalls enthalten, falls sie über ein Einkommen von über 120'000 verfügen.

### 2.4 Bemessungsgrundlage

Lange Zeit galt in der Schweiz bei der Erhebung der Steuern das System der Vergangenheitsbemessung (Praenumerando), in dem die geschuldete Steuer aufgrund des in einem früheren Zeitraum erzielten Einkommens berechnet wurde. Von 1995 bis 2003 wechselten alle Kantone zum System der Gegenwartsbemessung (Postnumerando). Im Kanton Obwalden wurde die Bemessung der Steuergrundlage im Steuerjahr 2001 von Vergangenheits- auf Gegenwartsbemessung umgestellt. Somit betrifft dies die im Datensatz enthaltenen Steuerjahre nicht.

<sup>1</sup> Ermessensbesteuerte sind Steuersubjekte, die keine Steuererklärung eingereicht haben und von der Steuerbehörde nach Ermessen veranlagt werden.

## 2.5 Identifikation von Steuersubjekten über die Zeit

Im gelieferten Datensatz ist jedes Steuersubjekt mit einer Identifikationsnummer eindeutig identifizierbar. Diese Nummer bleibt über die Jahre dieselbe. Selbst bei einem Zivilstandwechsel bleibt die Identifikationsnummer unverändert.

Es besteht die Möglichkeit, dass Steuersubjekte in einem Jahr doppelt erfasst sind. Dies kann aufgrund von Zivilstandwechseln (unterschiedliche Veranlagung) auftreten. Durchschnittlich betrifft dies 100 Fälle pro Jahr. Diese Fälle werden aus dem Datensatz entfernt. Wird untersucht, wie beständige Steuersubjekte im vorliegenden Zeitraum beobachtet werden, zeigen sich folgende Muster:

Freq.	Percent	Cum.	Pattern
12899	34.13	34.13	11111111111111
1226	3.24	37.37	.....1
1162	3.07	40.44	.....11
1077	2.85	43.29	.....1111
1062	2.81	46.10	.....111
1043	2.76	48.86	.....11111
976	2.58	51.44	.....111111
975	2.58	54.02	1.....
897	2.37	56.40	.....1111111
16481	43.60	100.00	(other patterns
37798	100.00		XXXXXXXXXXXXXX

Ungefähr ein Drittel (34.1%) aller jemals erfassten Personen können über den gesamten Zeitraum beobachtet werden. Die restlichen Fälle, in welchen Personen über 12 oder weniger Perioden erfasst wurden, können mit Zu- oder Wegzug erklärt werden. Auch durch einen Wechsel des Zivilstandes können Steuersubjekte verschwinden beziehungsweise erscheinen.

## 2.6 Nationalität

Des Weiteren ist im Datensatz des Kantons Obwalden eine Variable für die Nationalität der Dossierträger vorhanden. Die Nationalitäten sind für alle enthaltenen Steuerperioden vorhanden. Eine deskriptive Auswertung der vorhandenen Nationalitäten findet sich im Anhang, ebenso wie eine Quervalidierung mit Zahlen des Bundesamtes für Statistik (BFS).<sup>2</sup>

Bei den kantonalen Steuerdaten sind die Einheiten Steuereinheiten und nicht Einzelpersonen. Aus diesem Grund ist die Anzahl deutlich tiefer. Von den Prozentsätzen her geht der Vergleich jedoch ungefähr auf (siehe Tabellen im Anhang).

Bei Obwalden werden die oben dargestellten Zahlen dadurch verzerrt, dass es pro Jahr durchschnittlich 2451 Steuereinheiten gibt, bei welchen keine Nationalität angegeben ist. Diese Fälle wurden aus der Analyse ausgeschlossen.

<sup>2</sup> Die Daten des BFS stammen aus dem Excelsheet "Ständige Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Staatsangehörigkeitskategorie und Kanton, am 31.12.2013

### 3 Datenaufbereitung

#### 3.1 Bestandteile des Einkommens und Vermögens

Ziel der Aufbereitung der Steuerdaten ist ein kantonsübergreifend einheitliches und differenziertes Abbild der Einkommen und Vermögensverhältnisse. Dabei gilt es verschiedene Einkommens- und Vermögenskomponenten zu berücksichtigen. Die nachfolgende Graphik beschreibt die Bestandteile und Bedeutung der verwendeten Einkommens- und Vermögensbegriffe.

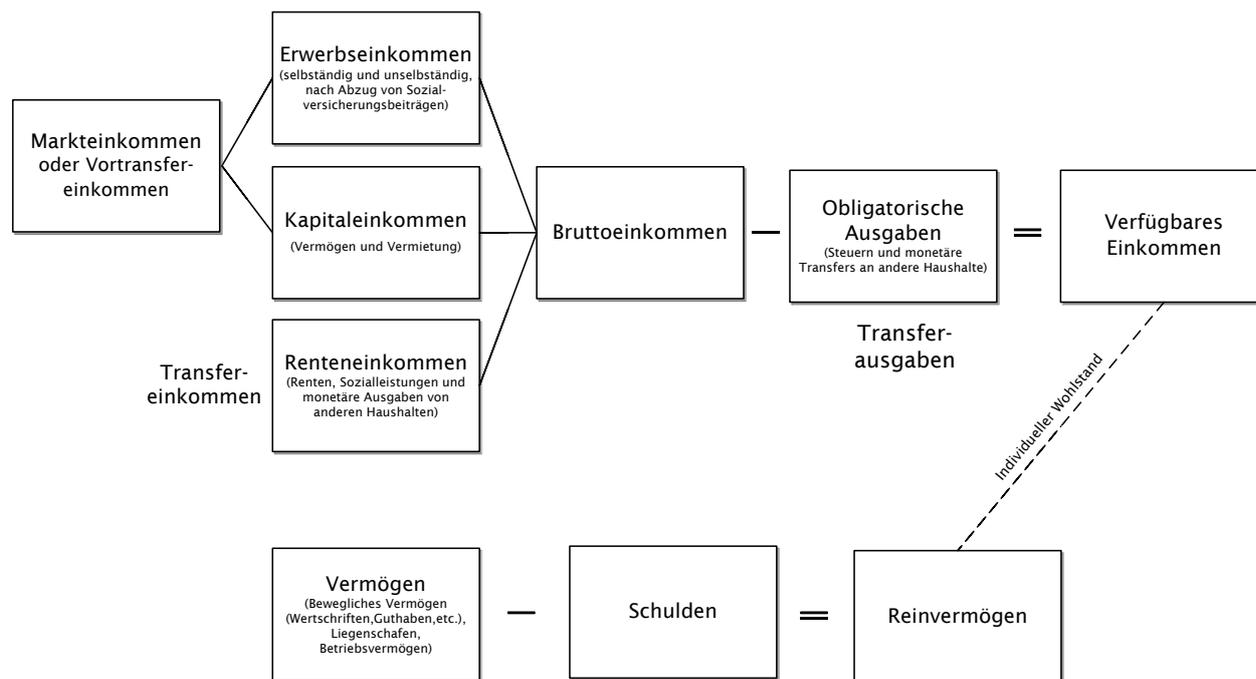


Abbildung 1: Einkommens- und Vermögenskomponenten

Die Aufteilung der Einkommen und Vermögen in die dargestellten Komponenten ermöglicht differenzierte Analysen der ökonomischen Situation. Im Rahmen der Aufbereitung der Daten wurde geprüft, ob die relevanten Einkommens- und Vermögenskomponenten generiert werden können. Da die Schweizer Kantone über unterschiedliche Steuersysteme und Regelungen verfügen, kann sich das Generieren der beschriebenen Stufen von Kanton zu Kanton unterscheiden. Es ist möglich, dass einzelne Einkommensbestandteile nicht geliefert werden konnten. Das nächste Unterkapitel gibt Aufschluss darüber, inwiefern diese Kernvariablen anhand der gelieferten Steuerdaten des Kantons Obwalden berechnet werden können.

### 3.2 Übersicht der generierten Kernvariablen

Die nachfolgende Tabelle stellt einen Auszug der generierten Kernvariablen dar. Es sind nur die wichtigsten Variablen dargestellt, die Steuerdaten enthalten viele weitere Details. Um die Daten über alle Kantone vergleichbar zu machen, wurden beim Generieren der Variablen die untenstehenden Definitionen angewendet.

**Tabelle 2: Wichtigste Kernvariablen**

<b>Variablen Einkommen/Vermögen</b>	<b>Obwalden Steuerdaten</b>
Bruttoeinkommen	Ja
Erwerbseinkommen	Ja
Kapitaleinkommen	Ja
Transfereinkommen	Ja
Steuerbeträge (Bund, Kanton, Gemeinde, Kirche)	Berechnet: Bund, Kanton, Gemeinde, Kirche
Monetäre Ausgaben in andere Haushalte	Ja
Verfügbares Einkommen	Ja
Steuerbares Einkommen	Kanton, Bund
Vermögen	Ja
Schulden	Ja
Reinvermögen	Ja
Steuerbares Vermögen	Ja
<b>Variablen Demographie</b>	
Alter	Geburtsjahr Dossierträger
Geschlecht	Dossierträger und Partner
Zivilstand	Ja
Anzahl Kinder	Ja, über Abzug generiert
Anzahl unterstützte Personen	Ja, über Abzug generiert

#### **Definitonen**

Bruttoeinkommen	Erwerbseinkommen + Kapitaleinkommen + Transfereinkommen
Erwerbseinkommen	selbstständig und unselbstständig
Kapitaleinkommen	Vermögen und Vermietung
Transfereinkommen	Renten, Sozialleistungen und monetäre Transfereinkommen von andere Haushalten
Transferausgaben	Steuern und monetäre Ausgaben in andere Haushalte
Verfügbares Einkommen	Bruttoeinkommen - Transferausgaben
Vermögen	Bewegliches Vermögen, Wertschriften, Guthaben, Liegenschaften, Betriebsvermögen
Reinvermögen	Vermögen - Schulden

## 4 Ergebnisse und Validierung

Zum Zwecke der Quervalidierung wurden Masszahlen zur Beschreibung von Einkommensverteilungen berechnet. Berechnete Masse sind: Quantile, das Median sowie das Durchschnittseinkommen und verschiedene statistische Masszahlen der Ungleichverteilung (Gini, Theil, Atkinson und  $q75/q25$ ):

- **Quantile** sind Lagemasse/Schwellenwerte einer Verteilung. Das  $x$ -Quantil bezeichnet die Stelle der Verteilung bei der  $x$ -Prozent aller Beobachtungen kleiner ausfallen und  $(100-x)$ -Prozent entsprechend grösser. Eine Quintileinteilung ergibt sich, wenn die Menge der Werte in fünf umfangsgleiche Teile zerlegt wird. Bsp: Das 1.Quartil bezeichnet die Stelle bei der 20 Prozent der Werte geringer ausfallen und 80 Prozent grösser. Ausserdem gibt es die Aufteilung in Quartile. Da werden die Werte in vier umfangsgleiche Gruppen aufgeteilt.
- Der **Median** entspricht dem 50%-Quantil: 50% der Beobachtungen verfügen über kleinere bzw. über grössere Werte. Damit beziffert der Median die „Mitte“ einer Verteilung.
- Der **Gini-Koeffizient** ist ein statistisches Mass zur Quantifizierung von Ungleichverteilungen. Der Koeffizient nimmt bei einer Gleichverteilung den Wert Null an und den Wert 1, wenn eine Person über das gesamte Einkommen verfügen würde (maximal mögliche Ungleichheit). Der Gini-Koeffizient ist sensitiv für Veränderung im mittleren Bereich der Verteilung
- Der **Theil-Index** ist ein alternatives Ungleichheitsmass, das im Vergleich zum Gini sensitiver für Veränderungen im oberen Bereich der Verteilung ist.
- **Atkinson-Mass** ist eine dritte Masszahl mit höherer Sensitivität im unteren Bereich der Verteilung.
- **$q75/q25$**  bezeichnet das Quartilsverhältnis der reichsten 75% im Vergleich zu den ärmsten 25%. Diese Masszahl erfasst Veränderungen weniger sensitiv wie die vorangehenden. Weil es jedoch direkter zu berechnen ist, ist es ein leicht nachvollziehbares und insofern einfach interpretierbares Mass zur Beschreibung der Einkommensverteilung..

Neben den Auswertungen zu den Einkommensverteilungen finden sich im letzten Teil des Kapitels auch Informationen zur Verteilung der Vermögen. Die Vermögenskonzentration wird anhand des Gini-Koeffizienten und Anteilsmassen beziffert. Letztere beschreiben, über welchen Anteil des Gesamtvermögens eine bestimmte Einkommensgruppe verfügt. Angegeben wird der Vermögensanteil der untersten 40%, derjenige der obersten 10% sowie der Anteil des obersten Prozent der Vermögensverteilung. Schliesslich ist von Interesse, wie gross der Bevölkerungsteil am oberen Ende der Verteilung ist, welcher über die Hälfte des gesamten Vermögens verfügt.

### 4.1 Vergleich mit Kennzahlen der Eidgenössischen Steuerverwaltung

Die aufbereiteten Daten werden zu Validierungszwecken mit Kennzahlen der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV)<sup>3</sup> verglichen. Nachfolgend werden Abbildungen für die wichtigsten Zeitreihen der Daten dargestellt. Im Anhang finden sich die Ergebnisse der Quervalidierung in tabellarischer Form.

<sup>3</sup> Statistische Kennzahlen direkte Bundessteuer: Natürliche Personen: Mit und ohne Belastung durch die direkte Bundessteuer; <https://www.estv.admin.ch/estv/de/home/allgemein/dokumentation/zahlen-und-fakten/steuerstatistiken/direkte-bundessteuer/statistische-kennzahlen-direkte-bundessteuer--natuerliche-person0.html>.

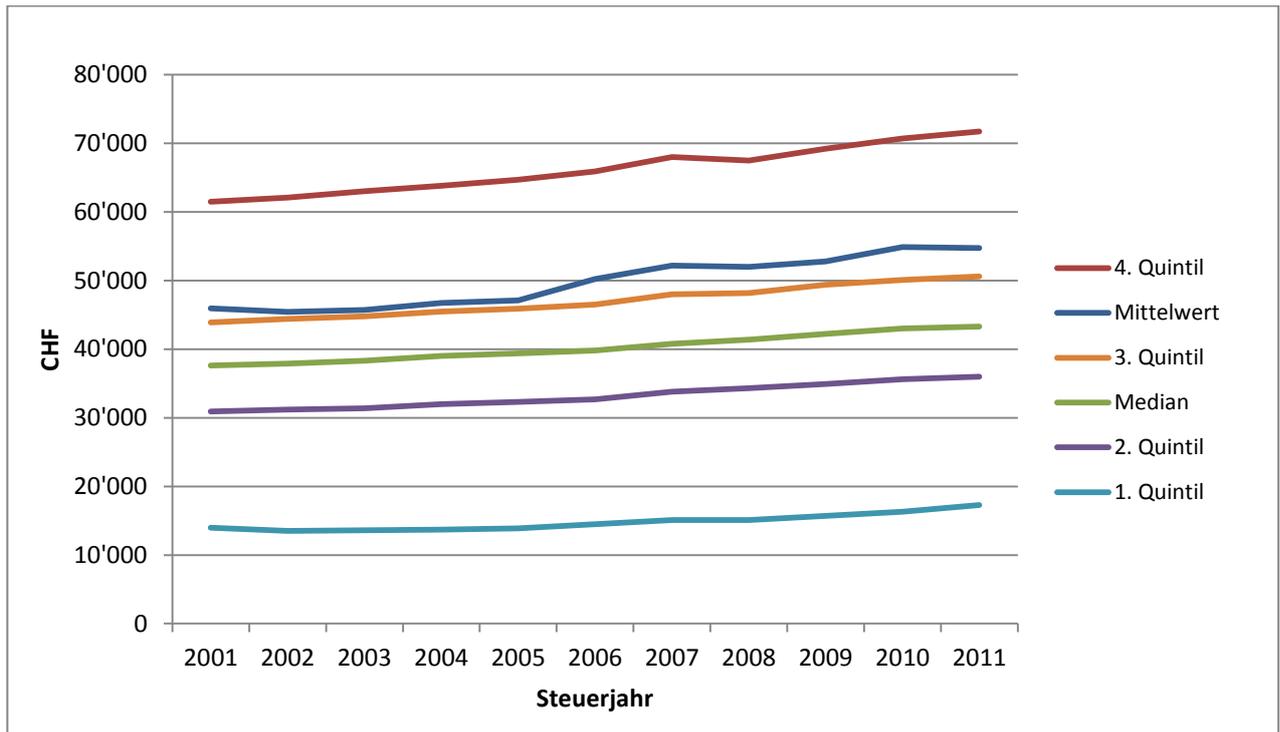


Abbildung 2: Lagemasse des steuerbaren Einkommens, ESTV

Quelle: Statistische Kennzahlen direkte Bundessteuer, Eidgenössische Steuerverwaltung

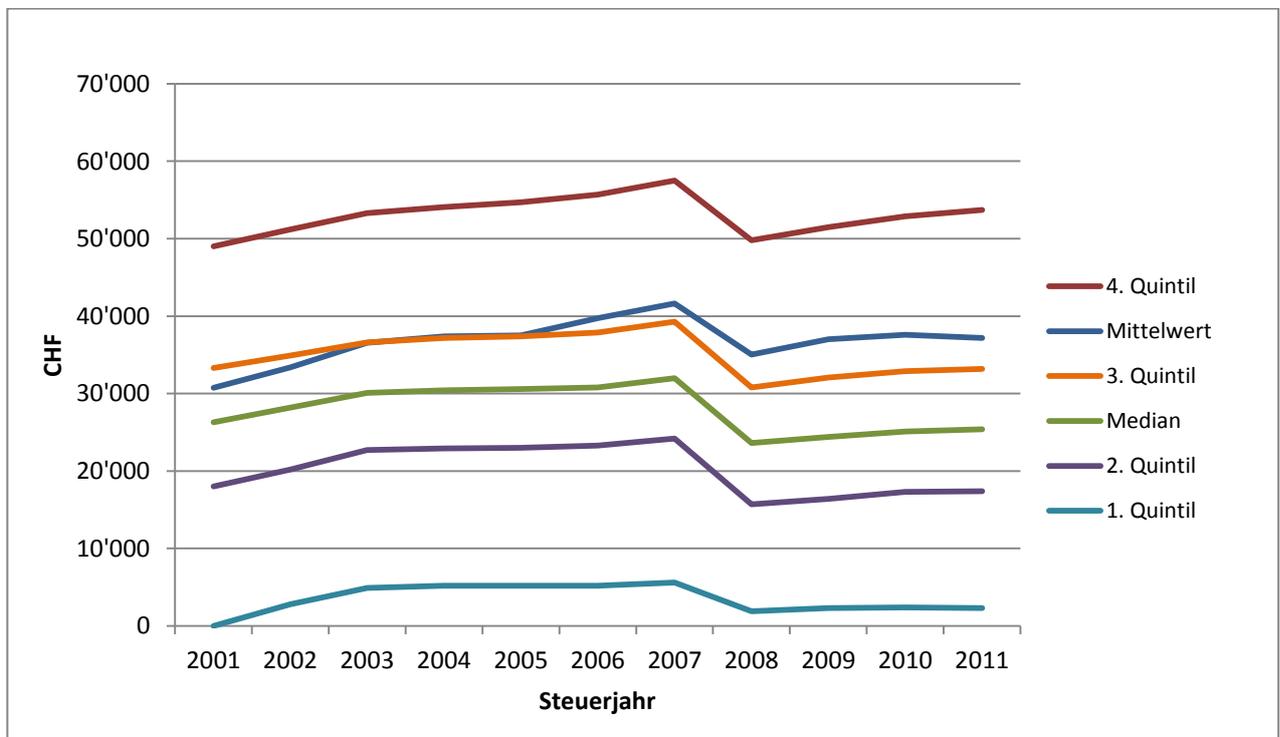
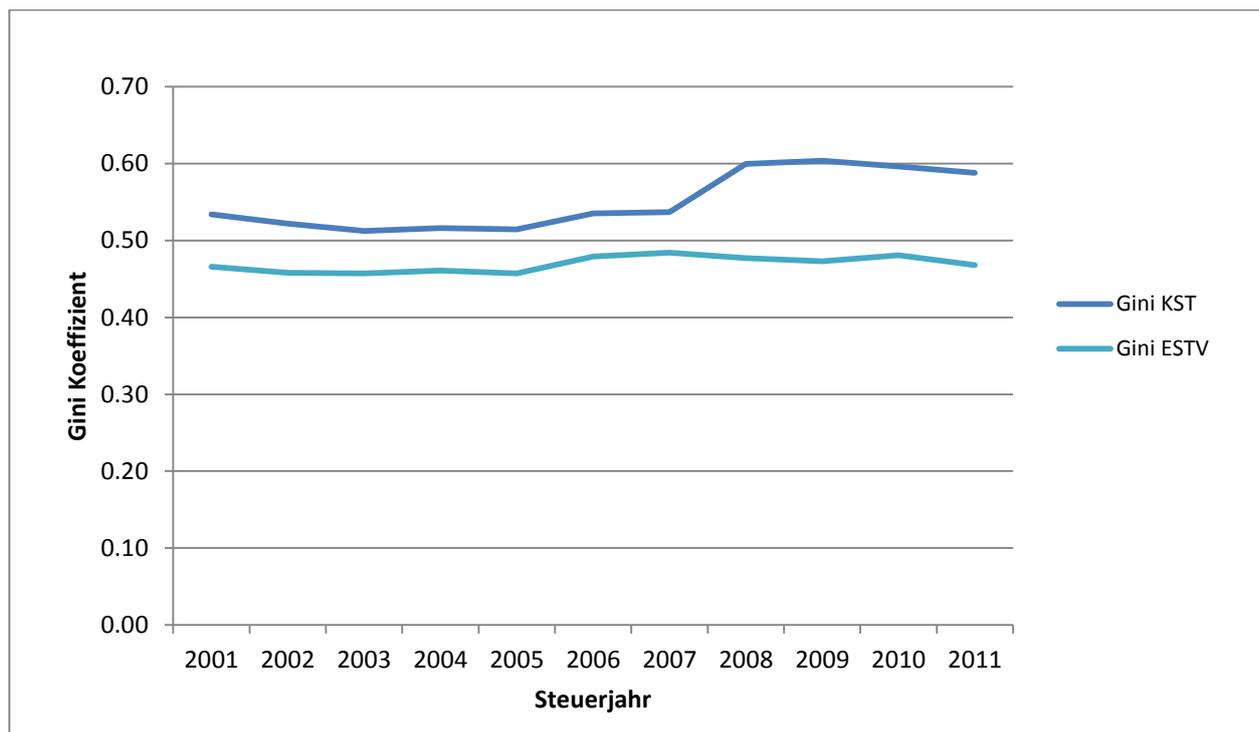


Abbildung 3: Lagemasse des steuerbaren Einkommens, KST

Quelle: Steuerdaten des Kantons Obwalden, Berechnungen BFH / UniBE



**Abbildung 4 : Vergleich der Gini Koeffizienten**

Quelle: Steuerdaten des Kantons Obwalden und der ESTV, Berechnungen BFH / UniBE

Wird der beschriebene Vergleich durchgeführt, so stellt sich heraus, dass die kantonalen Daten die Ungleichheit etwas höher schätzen (Gini im Durchschnitt 0.47 in den ESTV Daten und 0.55 in den kantonalen Daten). In beiden Datenreihen steigt der Gini-Koeffizient leicht an (um 0.02 in den ESTV Daten und um 0.05 in den kantonalen Daten). Die Einkommensquintile sowie der Mittelwert der Einkommen sind bis 2007 auf vergleichbarem Niveau. Ab 2008 sinken alle gezeigten Kennwerte ab. Von 2007 auf 2008 ist auf der Basis des steuerbaren Einkommens der kantonalen Steuerdaten ein Bruch in der Zeitreihe zu erkennen. Dieser Bruch kann wie folgt erklärt werden: Ab 2008 wurde mit der Flat Tax ein zusätzlicher Abzug von CHF 10'000 eingeführt, sodass alle kantonalen steuerbaren Einkommen ab 2008 um diesen Betrag erhöht werden müssen, wenn man sie mit den Vorjahren vergleichen will. Das Bruttoeinkommen unterliegt diesen steuertechnischen Anpassungen jedoch nicht

Nicht gezeigt sind die Kennwerte für die Jahre 2012 und 2013. Laut Auskunft der zuständigen Person<sup>4</sup> waren die Steuerjahre 2012 und 2013 zum Zeitpunkt der Datenlieferung noch nicht definitiv veranlagt. Eine validierende Auswertung zeigte tatsächlich deutliche Brüche zu den Werten in den Vorjahren auf.

Tabellen zu der Entwicklung der Prozentsätze an Verheirateten respektive an Ledigen finden sich im Anhang. Es muss jedoch erwähnt werden, dass die demographischen Variablen in den Steuerdaten des Kantons Obwalden historisiert abgelegt sind. Dies bedeutet konkret: Wenn eine Person 2013 (am Ende der Datenerfassungsperiode) verheiratet war, so ist sie über den gesamten Zeitraum von 2001-2013 als verheiratet geführt. Aus diesem Grunde können keine exakten Analysen der demographischen Variablen gemacht werden. Werden die Prozentsätze für Ledige und Verheiratete mit den ESTV Daten verglichen, so fällt entsprechend auf, dass die ESTV Daten deutlich

<sup>4</sup> Herr Reto Achermann, Abteilungsleiter innere Dienste der Steuerverwaltung Obwalden.

mehr Ledige verzeichnen. Über die gesamte Zeitdauer gleichen sich die Prozentsätze jedoch an.

## 4.2 Interkantonaler Vergleich

In einem letzten Schritt werden die Ergebnisse verschiedener Verteilungsmasse über alle Kantone errechnet. Als Einkommensgrösse wird in allen Kantonen das steuerbare Einkommen auf Kantonebene verwendet. Der Grund dafür ist, dass die längste Trendanalyse nur mit diesem Einkommen gemacht werden kann. Es muss erwähnt werden, dass diese Einkommensgrösse je nach Kanton unterschiedlich berechnet wird, da unterschiedliche Abzüge gemacht werden können. Dies erschwert den Vergleich zwischen den Kantonen. Es werden verschiedene Verteilungsmasse verwendet, weil diese sensitiv in unterschiedlichen Bereichen der Verteilung sind. Die entsprechende Tabelle ist untenstehend abgebildet.

**Tabelle 3: Deskriptive Ungleichheitsmasse des steuerbaren Einkommens auf Kantonebene**

Kanton	Steuerjahr	Theil	Gini	q75/q25	Atkinson
Aargau	1969	0.38	0.42	2.40	0.31
	2011	0.50	0.46	2.69	0.77
Basel-Stadt	1991	0.42	0.44	2.85	0.54
	2011	1.01	0.66	61.60*	0.94
Bern	2002	0.51	0.51	4.48	0.85
	2012	0.53	0.51	4.75	0.85
Jura	2006	0.37	0.45	4.19	0.69
	2012	0.40	0.47	4.65	0.76
Luzern	2005	0.41	0.43	2.64	0.59
	2012	0.38	0.43	2.68	0.57
Neuenburg	2001	0.43	0.44	3.01	0.63
	2012	0.42	0.47	3.47	0.73
Obwalden	2001	0.79	0.54	2.78	0.67
	2011	0.91	0.60	4.36	0.83
St.Gallen	2010	0.47	0.48	3.48	0.67
	2012	0.47	0.47	3.37	0.65
Zürich	1991	0.57	0.49	3.09	0.66
	2011	0.89	0.52	2.99	0.66
Schweiz	2012		0.49	3.27	

Quelle: Steuerdaten der jeweiligen Steuerbehörden (Berechnungen BFH / UniBE) sowie der ESTV (Schweiz)

\*Der erhöhte Wert für den Kanton Basel-Stadt ist auf eine Steuerreform zurückzuführen.

Es wurde nur das erste und das letzte Steuerjahr aus dem jeweiligen Kanton aufgeführt. Im Falle des Kantons Obwalden kann gesagt werden, dass die Ungleichheit über den gesamten Bereich der Verteilung geringfügig zugenommen hat. Vor allem im obersten Bereich der Verteilung scheint der Effekt klar positiv zu sein. Das Quartils-Verhältnis ist wertmässig ähnlich wie bei den anderen Kantonen.

Werden die Obwaldner Daten mit denen der Schweiz verglichen, zeigt sich, dass sowohl der Gini-Koeffizient wie auch das Verhältnis des 75%- zum 25%-Quartil höher ausfallen<sup>5</sup>.

<sup>5</sup> Die von der ESTV publizierten Kennzahlen beinhalten den Teil-Index und das Atkinson-Mass nicht.

Entsprechend ist die Einkommensungleichheit in Obwalden über dem gesamtschweizerischen Wert.

Die Resultate von Tabelle 3 unterscheiden sich von denen den gezeigten Abbildungen und der Tabellen im Anhang. Grund dafür ist, dass für die Berechnungen bei Tabelle 3 einheitlich das steuerbare Einkommen nach Kanton verwendet wurde, da nur dieses für alle Kantone vorliegt. Bei einigen Kantonen steht das steuerbare Einkommen auf Bundesebene nicht zur Verfügung. Die anderen Analysen (Abbildungen und Tabellen im Anhang) wurden mit dem steuerbaren Einkommen auf Bundesebene durchgeführt, um die Vergleichbarkeit mit den ESTV Daten zu erhöhen.

Wie erwähnt, ist der Vergleich auf der Basis des steuerbaren Einkommens auf Grund variierender Steuerabzüge erschwert. Nachfolgende Tabelle stellt deshalb dieselben Verteilungsmasszahlen dar wie davor, jedoch auf der Basis des verfügbaren Einkommens (Bruttoeinkommen - Steuern und Transfer an andere Haushalte). Diese Vorgehensweise zeigt die Verteilung finanziellen Ressourcen auf einer valideren Basis. Weil sie mit mehr Anforderungen an die Daten verbunden ist, liegen Informationen diesbezüglich für kürzere Zeiträume und für weniger Kantone vor.

**Tabelle 4: Deskriptive Ungleichheitsmasse des verfügbaren Einkommens**

Kanton	Steuerjahr	Theil	Gini	q75/q25	Atkinson
Aargau	2001	0.30	0.39	2.49	0.41
	2011	0.32	0.40	2.53	0.40
Basel-Stadt	2005	0.40	0.43	2.67	0.53
	2011	0.47	0.45	2.79	0.53
Bern	2002	0.30	0.40	2.72	0.46
	2012	0.33	0.41	2.78	0.49
Jura	2006	0.25	0.38	2.77	0.44
	2012	0.29	0.41	2.97	0.56
Obwalden	2001	0.58	0.49	3.00	0.59
	2011	0.57	0.49	3.11	0.59
St.Gallen	2010	0.45	0.45	2.74	0.45
	2012	0.38	0.43	2.70	0.43
Zürich	2004	0.35	0.41	2.54	0.42
	2011	0.51	0.43	2.59	0.44

Quelle: Steuerdaten der jeweiligen Steuerbehörden, Berechnungen BFH / UniBE

Im Kanton Obwalden ist die Ungleichheit von 2001 bis 2011 auf der Basis des verfügbaren Einkommens ähnlich geblieben. Im Vergleich mit den anderen Kantonen ist die Einkommensungleichheit jedoch eher überdurchschnittlich.

Tabellen 5 und 6 geben Aufschluss über die Verteilung der Vermögen. Da das steuerbare Vermögen in den Kantonen unterschiedlich berechnet wird (unterschiedliche Abzüge) wird in Tabelle 6 das Reinvermögen dargestellt. Dieses berechnet sich als Differenz zwischen allen Vermögenswerten und den Schulden. Das Reinvermögen ermöglicht einen besseren Vergleich zwischen den Kantonen da es nicht durch die unterschiedlichen Abzüge verzerrt wird. Das steuerbare Vermögen ist über einen längeren Zeitraum verfügbar und unter anderem aus diesem Grund interessant für die Analyse.

**Tabelle 5: Deskriptive Ungleichheitsmasse des steuerbaren Vermögens**

Kanton	Steuerjahr	Gini	Anteil Steuerpflichtige, die 50 Prozent des Vermögens besitzen			
			Anteil unterste 40 Prozent	Anteil Top 10 Prozent	Anteil Top 1 Prozent	
Aargau	1969	0.88	0.0%	78.3%	36.8%	2.3%
	2011	0.89	0.0%	79.4%	37.8%	2.4%
Basel-Stadt	1991	0.94	0.0%	90.3%	49.8%	1.0%
	2011	0.94	0.0%	90.7%	60.9%	0.3%
Bern	2002	0.83	0.1%	69.5%	31.3%	3.8%
	2012	0.85	0.1%	73.8%	38.0%	2.6%
Jura	2006	0.88	0.0%	76.3%	29.4%	3.5%
	2012	0.90	0.0%	80.9%	37.7%	2.3%
Luzern	2005	0.91	0.0%	83.0%	45.1%	1.4%
	2011	0.90	0.0%	81.9%	43.5%	1.6%
Neuenburg	2001	0.84	0.2%	73.0%	35.1%	2.9%
	2012	0.86	0.0%	75.1%	37.0%	2.7%
Obwalden	2001	0.90	0.0%	83.1%	48.0%	1.2%
	2011	0.87	0.0%	78.4%	43.0%	1.7%
St.Gallen	2010	0.90	0.0%	80.7%	42.2%	1.7%
	2012	0.88	0.0%	78.6%	37.7%	2.3%
Zürich	1991	0.93	0.0%	87.1%	50.0%	1.0%
	2011	0.85	0.4%	75.1%	39.6%	2.3%

Quelle: Steuerdaten der jeweiligen Steuerbehörden, Berechnungen BFH / UniBE

**Tabelle 6: Deskriptive Ungleichheitsmasse des Reinvermögens**

Kanton	Steuerjahr	Gini	Anteil Steuerpflichtige, die 50 Prozent des Vermögens besitzen			
			Anteil unterste 40 Prozent	Anteil Top 10 Prozent	Anteil Top 1 Prozent	
Aargau	1969	0.81	0.1%	68.1%	31.0%	2.3%
	2011	0.81	0.4%	67.3%	30.2%	2.4%
Basel-Stadt	2005	0.92	0.0%	87.4%	60.5%	1.0%
	2011	0.91	0.1%	85.2%	56.1%	0.3%
Bern	2002	0.78	0.6%	59.7%	23.4%	3.8%
	2012	0.78	0.5%	59.3%	23.6%	2.6%
Jura	2006	0.80	0.0%	63.4%	22.6%	3.5%
	2012	0.83	0.0%	69.3%	30.1%	2.3%
Luzern	2005	0.84	0.4%	73.6%	38.9%	1.4%
	2011	0.84	0.5%	73.3%	37.5%	1.6%
Neuenburg	2001	0.84	0.2%	73.1%	35.1%	2.9%
	2012	0.86	0.0%	75.9%	38.6%	2.7%
Obwalden	2001	0.87	0.4%	79.4%	45.4%	1.2%
	2011	0.85	0.6%	75.2%	40.9%	1.7%
St.Gallen	2010	0.82	0.6%	70.8%	35.7%	1.7%
	2012	0.81	0.7%	68.4%	31.5%	2.3%
Zürich	2004	0.83	0.5%	70.3%	30.8%	1.0%
	2011	0.85	0.4%	75.2%	39.7%	2.3%

Quelle: Steuerdaten der jeweiligen Steuerbehörden, Berechnungen BFH / UniBE

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die Vermögen deutlich ungleicher verteilt sind als die Einkommen. Dies zeigen die Gini-Koeffizienten eindeutig. Das Ausmass der Vermögensungleichheit unterscheidet sich jedoch nach Kanton. Der Gini-Koeffizient des steuerbaren Vermögens nimmt Werte von 0.83 bis 0.94 an, wobei keine Aussage über den Trend gemacht werden kann. In vier Kantonen stieg der Gini-Koeffizient über den betrachteten Zeitraum (Aargau, Bern, Jura, Neuenburg) während in vier anderen Kantonen derselbe Index stieg. Im Kanton Basel-Stadt ist die Ungleichheit am höchsten: Der Gini-Koeffizient sowie der Anteil der reichsten 10% resp. 1% ist deutlich höher als in den anderen Kantonen. In den Kantonen Aargau, Bern, Jura, Neuenburg und St.Gallen ist die Ungleichheit vergleichsweise am tiefsten.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Betrachtung des Reinvermögens. Das Ausmass der Ungleichheit ist hier generell tiefer und die Veränderungen sind kleiner. Der Vergleich zwischen den Kantonen bleibt jedoch nahezu derselbe: Auch das Reinvermögen ist im Kanton Basel-Stadt am ungleichsten verteilt.

## 5 Anhang: Tabellen der Validierung

### ESTV Daten: Lagemasse des steuerbaren Einkommens, OW

Steuerjahr	1. Quintil	2. Quintil	Median	3. Quintil	4. Quintil	Mittelwert	Gini
2001	14'000	30'900	37'600	43'900	61'500	45'922	0.47
2002	13'500	31'200	37'900	44'400	62'100	45'428	0.46
2003	13'600	31'400	38'300	44'800	63'000	45'700	0.46
2004	13'700	32'000	39'000	45'500	63'800	46'747	0.46
2005	13'900	32'300	39'400	45'900	64'700	47'128	0.46
2006	14'500	32'700	39'800	46'500	65'900	50'239	0.48
2007	15'100	33'800	40'800	48'000	68'000	52'186	0.48
2008	15'100	34'300	41'400	48'200	67'500	51'990	0.48
2009	15'700	34'900	42'200	49'400	69'200	52'786	0.47
2010	16'300	35'600	43'000	50'100	70'700	54'897	0.48
2011	17'300	36'000	43'300	50'600	71'700	54'744	0.47
2012	17'600	36'500	43'700	51'100	72'000	56'106	0.48

### Kantonale Steuerdaten: Lagemasse des steuerbaren Einkommens, OW

Steuerjahr	1. Quintil	2. Quintil	Median	3. Quintil	4. Quintil	Mittelwert	Gini
2001	1	18'000	26'300	33'300	49'000	30'729	0.53
2002	2'800	20'200	28'200	34'900	51'200	33'372	0.52
2003	4'900	22'700	30'100	36'600	53'300	36'563	0.51
2004	5'200	22'900	30'400	37'200	54'100	37'383	0.52
2005	5'200	23'000	30'600	37'400	54'700	37'515	0.51
2006	5'200	23'280	30'800	37'900	55'700	39'757	0.54
2007	5'600	24'200	32'000	39'300	57'500	41'617	0.54
2008	1'900	15'700	23'600	30'800	49'800	35'029	0.60
2009	2'300	16'400	24'400	32'080	51'500	37'018	0.60
2010	2'400	17'300	25'100	32'900	52'900	37'605	0.60
2011	2'300	17'400	25'400	33'200	53'700	37'201	0.59
2012	1	8'300	18'500	27'400	48'300	30'833	0.65
2013	1	2'300	14'100	24'500	45'600	27'454	0.67

### Gini Vergleich, OW

Steuerjahr	Gini ESTV	Gini KST
2001	0.47	0.53
2002	0.46	0.52
2003	0.46	0.51
2004	0.46	0.52
2005	0.46	0.51
2006	0.48	0.54
2007	0.48	0.54
2008	0.48	0.60
2009	0.47	0.60
2010	0.48	0.60
2011	0.47	0.59
2012	0.48	0.65
2013		0.67

